

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 2 (1929-1930)

Heft: 2

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Umschau.

Ferienkurse im Ausland.

Das Institut International de Coopération Intellectuelle hat zum zweiten Mal eine Broschüre über die „Akademischen Ferienkurse in Europa“ herausgegeben. Sie enthält Angaben über Ort und Zeit und Gegenstand der Kurse, die Veranstalter, Gebühren und Zeugnisse. Während die letztjährige Ausgabe im ganzen 79 Kurse aufzählte, nennt die neue Ausgabe deren 103. Allen Interessenten sei die Veröffentlichung, die in deutscher Sprache bei Alfred Lorentz in Leipzig, Kurprinzstrasse 10, erschienen ist und 1 Mark kostet, sehr empfohlen. Die französische Ausgabe „Cours Supérieurs de Vacances en Europe“ kann zum Preise von 3 französischen Franken bei der Librairie universitaire J. Gamber, 7 Rue Danton, Paris VI, bezogen werden.

Deutschland.

Universität Berlin, Deutsches Institut für Ausländer. Deutsche Sprachkurse von je 60 Stunden für Anfänger und vorgeschrittene Stufen, sowie für Lehrer. 11. Juni bis 21. August.

Universität Hamburg. Kurse über die allgemeinen Verhältnisse Deutschlands und die deutsche Sprache. 5.—24. August. Anschliessend Rundreise bis zum 8. September.

Universität Heidelberg. Sprachkurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Lehrer. 2 Halbkurse vom 24. Juni bis 31. Juli und 15. Juli bis 3. August.

Universität München. Deutsche Sprache, Literatur, Kunstgeschichte usw., 10. Juli bis 6. August.

Münchener Akademische Sommerkurse. Deutsche Sprache, Literatur und Kultur, Kunstgeschichte usw. 15. Juli bis 25. September in 14tägigen Kursen.

France.

Langue et littérature françaises; la France actuelle et historique.

Besançon: 1er juillet—31 octobre.

Dijon: 15 juin—31 octobre.

Grenoble: 1er juillet—31 octobre.

Nancy: 8 juillet—28 octobre.

Paris (Sorbonne): 30 juin—21 août (programme complet); 21 juillet—25 août (programme abrégé).

Grossbritannien.

Kurse über englische Sprache und Literatur, zum Teil auch Geschichte, Geographie und kulturelle Verhältnisse.

Cambridge: 26. Juli bis 20. August.

London: 19. Juli bis 16. August.

Oxford: 31. Juli bis 18. August, sowie, Beaumont College veranstaltet: 22. Juli bis 10. August und 12. bis 31. August.

Italien.

Perugia, italienische Universität für Ausländer. Kurse über italienische Sprache, Literatur, Geschichte und Kunst. 30. Juni bis 30. September.

Eine vom „Istituto interuniversitario italiano“ herausgegebene Broschüre enthält Angaben über Sommer-Ferienkurse in Faenza, Florenz, Rom, Siena und Venedig.

Spanien.

Madrid. Kurse über spanische Sprache, Literatur und Kultur. 11. Juli bis 7. August.

Ausführliche Programme für die genannten Ferienkurse sind erhältlich von der Schweiz. Zentralstelle für Hochschulwesen, Bern, oder direkt von den betr. Universitätskanzleien.

Herr Prof. Dr. Petersen, Jena, teilt uns mit, dass er am 9. April einem Rufe nach Chile gefolgt ist. „Ich soll dort an der Schulreform mitwirken als „Fachmann für das höhere Schulwesen und als Berater des Volksbildungsministeriums“. Die Vereinbarung erstreckt sich auf 2 Jahre, doch ist eine frühere Lösung beiderseits möglich.

Die Universitätsschule wird während meiner Abwesenheit von drei eingearbeiteten Assistenten (Leiter: Herr Foertsch), weitergeführt. Meine Vertretung als Leiter der „Erziehungswissenschaftlichen Anstalt“ liegt in den Händen des Herrn Professor Dr. Hermann Johannsen, der mich bereits 1928, als ich sieben Monate in den Vereinigten Staaten von Nordamerika war, zur vollsten Zufriedenheit vertrat.

Alle Zusendungen werden mich erreichen über die Anschrift: Instituto Pedagógico, Santiago de Chile.

Mit meinen herzlichsten Grüßen verabschiede ich mich, sowie mit den besten Wünschen für Sie und alle, die Ihnen nahe stehen.“ In einem speziellen Schreiben lässt uns Prof. Petersen mitteilen, dass er „sehr dankbar wäre, wenn ihm als Mitarbeiter die „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ weiter regelmässig zugeschiedt würde, damit er auch über die Schweizer Verhältnisse auf dem Laufenden bleibe“. Wir entbieten dem bahnbrechenden, unermüdlichen deutschen Pädagogen unsere besten Wünsche zu seiner ehrenvollen Mission! — Es dürfte unsere Leser interessieren, dass auch der bekannte Genfer Pädagoge, Prof. Dr. A. Ferrière, demnächst zu einer längeren Expertise nach Südamerika verreist.

Gegen den schlechten Stil in Filmuntertiteln. Im englischen Unterhaus ist eine Interpellation an den Unterrichtsminister eingebracht worden, was er zu tun gedenke, um die sprachlichen Entartungen zu beheben, die zum Schaden der Schuljugend in Filmuntertiteln platzgreifen. Während der Interpellant ein Eingreifen der Regierung forderte, war die Herzogin von Atholl (Mitglied des Unterhauses) der Ansicht, dass die Filmindustrie auf die stichhaltigen Klagen hin selbst nach dem Rechten sehen werde und dass ein zensurmässiges Eingreifen von Regierungsstellen nicht nötig sei.

Gegensätze:

1.) Inserat in einer Londoner Zeitung: „Fünfundzwanzigjähriger, ehemaliger Eton-Schüler sucht Stellung als Chauffeur. Angebote unter....“ Auf die Hilfsbereitschaft Etons, Englands vornehmster Schule, erfolgt die Antwort: mit Geld ist mir nicht zu helfen; ich bin mehrfacher Pfund-Millionär; ich will mein Brot als Chauffeur verdienen, weil ich nichts anderes gelernt habe, mich ansonsten aber furchtbar langweile....

2.) 47,000 hungernde Schulkinder. Unter dieser Ueberschrift teilt die Vossische Zeitung über die Schulspeisungen in Berlin u. a. folgendes mit:

„30 v. H. der Berliner Schulkinder sind nach ärztlicher Untersuchung als speisungsbedürftig anerkannt worden — Berlin kann aber nur 17 v. H. speisen.“ „Wenn nur 17 v. H. hilfsbedürftige Kinder betreut werden können, so bleiben nach einwandfreier ärztlicher Schätzung mindestens noch 13 v. H. übrig, für die niemand sorgt, die auch weiterhin ohne Frühstück zur Schule kommen und die Schule nach dem Unterricht mit leerem Magen verlassen. 13 v. H. von rund 360,000 Berliner Schulkindern, das sind 47,000 hungernde Kinder in Berlin!“

Der Stock in der preussischen Schule. Im Hauptausschuss des Preussischen Landtages führte Ministerialdirektor Kästner im März aus: Das Ministerium ist gewillt, jeden Missbrauch des

Züchtigungsrechtes disziplinarisch streng zu ahnden. Es erwartet, dass auf Grund des Erlasses vom 29. März 1928 die Kindermisshandlungen aufhören und der Stock aus der Schule verschwindet. In vielen Bezirken wird bereits nicht mehr geschlagen. Das Hauptproblem dabei ist die Erziehung des Erziehers. Leider versagt das Elternhaus in dieser Hinsicht noch zu häufig.

*

Schule und Völkerversöhnung in Holland. Verschiedene umfassende Untersuchungen haben erwiesen, dass die Lehrbücher für die Volksschule frei sind von Chauvinismus. Die Niederländer erscheinen nicht mehr als Muster aller Tugenden, die Nachbarn nicht mehr verworfen und ständigen Misstrauens wert. Doch kommen die Kultur-, die Massen-, die Gegenwartsgeschichte und die Friedensbewegung noch nicht zu ihrem Rechte. Nach manchen Leitfäden könnte man meinen, die Geschichte sei mit dem Ende des letzten Krieges (1839) auch zu Ende, damit zugleich alles „Heldentum“. Die Verfasser der Lehrbücher kostet es anscheinend sehr grosse Mühe, ausgefahrene Geleise zu verlassen, sich vom Vorbilde der „Wissenschaft“ loszumachen und andere Mittel zur Erweckung von Vaterlandsliebe ausfindig zu machen. Obwohl gerade im Haager Friedenspalast sich wichtige Ereignisse der jüngsten politischen Geschichte vollzogen haben und noch vollziehen, gehen viele Lehrbücher daran vorüber.

Das Ministerium hat keinen Einfluss auf den inneren Schulbetrieb; dieser ist den Gemeindegemeinschaften oder dem Vorstände der Christlichen Elternvereinigung anvertraut. Es hat aber allen Schulvorständen den Wunsch bekanntgegeben, am 18. Mai, dem Tage der Eröffnung der ersten Haager Konferenz, möge doch vor der Klasse alljährlich des Völkerbundes gedacht werden. Es hat auch Vorträge über den Gegenstand vor den Inspektoren und Lehrern veranstaltet und das Thema Völkerbund in den Lehrplan der staatlichen Seminare aufgenommen. Hier und an den höheren Schulen wird die Kenntnis des Gebiets bei der Abgangsprüfung verlangt.

*

Aus schweizerischen Privatschulen.

Schule und Erziehung in der Schweiz, ein Führer durch das schweizerische Bildungswesen aller Stufen. Herausgegeben von der Schweiz. Verkehrszentrale in Zürich.

Die Broschüre kommt unter Mithilfe der Schweizer Konsulate und Reiseagenturen überall da wo die deutsche Sprache verstanden wird zur Verteilung. Sie kann auch direkt bei der Verkehrszentrale bezogen werden.

Der Verfasser, Dr. K. E. Lusser, hat die schwierige Aufgabe ein so weitschichtiges Material auf so engem Raume klar und übersichtlich zu behandeln ausgezeichnet gelöst. Es galt möglichst alle wichtigen Anstalten, private und öffentliche, kurz und in richtiger Wertung zu erwähnen ohne in die Gefahr zu verfallen nur Adressen aufzuzählen und damit den Suchenden zu verwirren. In kurzer, treffender Form wird über die verschiedenen Schulstufen und Schultypen — Primar-, Sekundar-, Mittel- und Hochschule, öffentliche und private Institute — gerade das Nötigste gesagt, um dem Fremden klar den Weg zu weisen bei der Wahl der für seine Bedürfnisse passenden Bildungsgelegenheit. Auch da noch erweist sich die Broschüre als Führer, indem dem Leser deutlich die Grundsätze eingeprägt werden nach denen im schweizerischen Erziehungswesen gearbeitet wird und von welchen sich die Eltern bei der Wahl der Schulen leiten lassen sollten.

Der Verkehrszentrale kann man zu der ausgezeichneten Werbeschrift gratulieren. Prof. Dr. A. Lätt, Zürich.

*

Das Institut L e m a n i a in Lausanne veranstaltet auch in diesem Jahre in seinem modern eingerichteten Ferienheim in Champéry (Walliser-Alpen, 1070 M. ü. M.) unter Leitung von Dir. Riis-Favre die üblichen Ferienkurse, die vom 15. Juni bis Ende September durchgeführt werden. Neben dem täglichen Unterricht im Französischen und der Pflege französischer Konversation wird der Aufenthalt durch kleinere und grössere Exkursionen, sowie sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen aller Art auch dieses Jahr mannigfaltige Anregung und Abwechslung bieten. Im letzten Jahre wurden diese Ferienkurse von ca. 80 Teilnehmern besucht, die 18 verschiedenen Nationalitäten angehörten.

-r.

*

Dir. N. Chabloz, ehem. Abteilungschef für das höhere Unterrichtswesen des Kts. Waadt, gegenwärtig Leiter des Knaaben-Institut Chabloz in Bex teilt uns mit, dass er seiner Schule eine Spezialabteilung „für schwache und zurückgebliebene Schüler“ angegliedert habe. Sobald die Fortschritte es gestatten, werden die Schüler dieser Abteilung stufenmässig in Normalklassen eingeteilt, sodass die Entstehung von Minderwertigkeitsgefühlen möglichst vermieden wird.

Zeitschriftenschau.

Das letzterschienene Heft (2) des „Heimatschutz“ (Basel), erinnert u. a. an den letztjährigen Naturschutz-Tag und regt nachdrücklich dessen Wiederholung an.

„Der Werktag für Natur und Heimat, der letztes Jahr in manchen Schulen durchgeführt wurde, hat überall so befriedigt, dass zu hoffen ist, man möge es nicht mit dem Anfang bewenden lassen, sondern auch 1929 der Jugend Gelegenheit geben, sich zu belehren und sich selbst in Natur-, Heimat- und Tierschutz zu betätigen. Als besonders förderlich erwies sich die Mitwirkung der Presse. So erwähnt ein beachtenswerter Bericht aus den Bezirken Interlaken und Oberhasli, dass der Verlag des Oberländischen Volksblattes in Interlaken eine achtseitige Sondernummer der Sonntagsbeilage „Das Hardermannli“ zur Verfügung stellte. Diese Natur- und

Heimatschutznummer, welche jeder Lehrkraft überreicht wurde, bereitete den Boden für den Tag in den Schulen trefflich vor. Die Unterrichtsdirektion des Kantons Bern empfahl im Amtlichen Schulblatt der Lehrerschaft die Durchführung eines derartigen Tages; von einer einheitlichen Regelung oder von der Aufstellung eines Programmes wurde Umgang genommen. Es hat sich in der Folge als günstig erwiesen, dass keine bindenden Vorschriften erlassen wurden; die Lehrkräfte haben ganz nach ihrer persönlichen Neigung und subjektiven Einstellung der Anregung auf die mannigfaltigste Art Folge gegeben. Dem Heimatschutzgedanken dienten Vorträge über Grundfragen, dann über Hausbau in Gebirgsgegenden, über Verschandelung der Landschaft durch Reklame, elektrische Leitungen und schlechtes Bauen; einer sammelte Haussprüche und liess die Schüler